

Über Klaus Dinger (Stand 14.08.2023)

Klaus Dinger hat sich sein Leben lang auf sehr entschiedene Art seiner künstlerischen Arbeit gewidmet. Einerseits wurde er dafür von Fans aus aller Welt verehrt. Auf der anderen Seite führte diese seiner Arbeit gegenüber extreme Haltung immer wieder zu heftigen Auseinandersetzungen mit Musikerkolleg:innen, Geschäftspartnern und zu Konflikten im Rahmen seiner privaten Beziehungen.

Als charmanten, einfühlsamen, liebevollen Menschen beschreibt ihn Miki Yui, Dingers Vertraute, dann Lebenspartnerin und seit Klaus Dingers Tod die Betreuerin seines Nachlasses, dem 2008 in Düsseldorf gegründeten *Klaus Dinger Archiv*. Aus Erzählungen Dingers wie auch durch Dokumente dieses Archivs wurde ihr jedoch auch bekannt, dass er sich bei solchen Auseinandersetzungen oft offensiv und rücksichtslos verhielt. So kam es zum Teil zu langjährigen Gerichtsverfahren gegen ehemalige Musikerkollegen oder Plattenfirmen. Einer dieser Prozesse aber führte dazu, dass Klaus Dinger die alten Verträge der *NEU!*-Alben aus den frühen 1970er-Jahren 1996 in Revision brachte und dadurch im Jahr 2001 die Wiederveröffentlichungen der drei Alben *NEU!* (1972), *NEU! 2* (1973) und *NEU! '75* (1975) auf dem Label *Grönland* angestoßen wurden.

Klaus Dingers entschieden radikale Haltung bei Konflikten oder bei künstlerischen Entscheidungen führte mitunter dazu, dass sich Freund:innen und Musikerkolleg:innen – außer jene der letzten zwei Projekte *La! NEU?* und *Japandorf* – nach und nach von ihm abwendeten.

15 Jahre nach seinem Tod nun versucht das *Klaus Dinger Archiv* einen tieferen Einblick in die Person Klaus Dinger zu gewinnen, um seine künstlerische Praxis im Geflecht seiner persönlichen Entscheidungen neu bewerten zu können. Dazu sind verschiedene Dokumente aus Dingers Nachlass in einem Umfang von insgesamt 326 Seiten als relevanter Gegenstand für eine detaillierte Sichtung ausgesucht worden, darunter juristische Korrespondenzen, private Briefe und Faxe oder publizierte Künstlergespräche. Innerhalb dieses Konvoluts sind in vereinzelt Dokumenten Äußerungen von Klaus Dinger sichtbar geworden, die damals wie heute problematisch erscheinen. Das *Klaus Dinger Archiv* hat aus diesem Grund die Kunst- und Medienwissenschaftlerin Dr. Christina Irrgang beauftragt, diese Archivalien zu sichten und in Bezug zu dem Kontext ihres Entstehens zu bewerten. Der folgende Text legt die Ergebnisse ihrer Auswertung dar.

Die im Zeitraum der Untersuchung (April bis Juni 2023) zugänglichen Quellen legen die Ambiguität der Person Klaus Dinger offen. Die von Dinger schriftlich formulierten Dokumente wie gerichtliche Stellungnahmen, Förderanträge zur Finanzierung seiner Musik, offizielle Interviews oder private Korrespondenzen lassen einerseits einen präzise denkenden und sich klar artikulierenden Menschen erkennen, der mit einem hoch ausgeprägten künstlerischen Selbstverständnis im Sinne der Qualität, Verbreitung und Bekanntheit seiner Musik agierte. Doch werden in Klaus Dingers Darstellungen immer wieder auch Zerrbilder und ein Denken in Stereotypen sichtbar – oftmals in Relation zu künstlerischen und finanziellen Misserfolgen und dadurch fehlender Liquidität sowie finanzieller Abhängigkeit von Dritten. In diesem Zusammenhang existieren etwa Dokumente, die Alleingänge in gemeinschaftlichen Musikprojekten sowie mangelnde Bereitschaft zum Konsens bei künstlerischen Fragen und einhergehender praktischer Entscheidungen belegen.

Zur kontextuellen Einordnung dieser Dokumente muss Klaus Dingers Biografie herangezogen werden: Nach der Zeit mit dem international angesehenen musikalischen Projekt *NEU!* (1972–1975) und dem anschließenden größeren kommerziellen Erfolg von Klaus Dingers zweitem Musikprojekt *La Düsseldorf* (1976–1983), kam es im Jahr 1983 zu einem schwerwiegenden künstlerischen wie menschlichen Bruch, als seine Mitmusiker Hans Lampe und sein Bruder Thomas Dinger ihn unerwartet wegen finanzieller Unklarheiten verklagten. Dieser Rechtsstreit bedeutete das Ende der Formation *La Düsseldorf*. 1985 erschien das Album *Néondian – Klaus! Scheißt auf Hollywood*, das ursprünglich als vierte *La Düsseldorf*-Veröffentlichung geplant war, das dann aber als – insgesamt einziges – Solo-Release von Klaus Dinger herauskam. Dieses Album beinhaltet kritische Texte, die zum einen die amerikanische Außenpolitik der 1980er-Jahre aus kapitalistischer und kolonialpolitischer Perspektive im zeithistorischen Kontext verhandeln (so etwa bezüglich des NATO-Doppelbeschlusses und einhergehender atomarer Bedrohung im Zusammenhang des Kalten Krieges), und die ferner über die Musikindustrie im Allgemeinen urteilen. *Néondian* wurde von der damaligen Plattenfirma vom Markt genommen. Dieser Umstand hat das Misstrauen von Klaus Dinger insbesondere gegenüber der westlichen Musikindustrie vergrößert. In seiner Wahrnehmung hatte es Seilschaften innerhalb der Musikindustrie gegeben, die gegen ihn arbeiteten. Dinger

sah in der Rücknahme seines Albums eine Zensur, die aus seiner Sicht einem Arbeitsverbot gleichkam. Auch scheiterten seine eigenen Bemühungen, seinen großen musikalischen Erfolg weiter voranzubringen.

Nachdem die Aufnahmen des vierten Albums von *NEU!* im Jahr 1986 zu keinem Konsens führten, wuchsen seine persönliche Frustration, die Diskrepanzen zwischen ihm und seinem Bandkollegen Michael Rother sowie seine allgemeinen Vorbehalte gegenüber der Musikindustrie. Durch Dingers zunehmende Missachtung der Sichtweisen Rothers bei gemeinsamen Entscheidungsprozessen gab es keine weiteren Übereinkünfte mehr zwischen den beiden – wie etwa bei den von Dinger im Alleingang initiierten Klagen gegen die Plattenfirma der Band und so bezüglich der Veröffentlichungen von *NEU!*. Im Rückblick zeigt sich zwischen den Kollegen sogar eine unterschiedliche Wahrnehmung und Narrativbildung der Geschichte von *NEU!*. Die prekäre finanzielle Situation von Klaus Dinger wurde in den 1990er-Jahren erschwert durch unzählige auf dem Markt auftauchende *Bootlegs* und Raubkopien der Alben von *NEU!* und *La Düsseldorf* – und damit einhergehender Urheberrechtsverletzungen und ihren wirtschaftlichen Konsequenzen.

1995 bezeichnete Klaus Dinger in einem schriftlichen Aufruf an seine Plattenfirma den „Boykott“ seiner wirtschaftlich musikalischen Entfaltung als „western business and media fascism“.¹ Ebenfalls kritisch zu benennen ist die von Dinger in den frühen 2000er-Jahren in einzelnen Korrespondenzen verwendete Formulierung „Jüdische Gemeinde“, die er zumeist in Anführungszeichen setzte. Als Klaus Dinger um 2001 im Zuge der Wiederveröffentlichung der *NEU!*-Alben nach fast 30 Jahren auf internationaler Ebene plötzlich große Aufmerksamkeit erlangt, äußert er in einem Interview mit einem japanischen Musikvertrieb seine Auffassung von der Musik- und Kulturindustrie im Allgemeinen sowie seine Position zu spezifischen Label- und Musikkonzernen des Westens im Besonderen mit den Worten „perfect network of Jewish-American dominated music-business community“².

Klaus Dingers Formulierungen, mitunter in Chiffren gekleidet, deuten auf den Versuch einer Erklärung, um für sich selbst kapitale und gesellschaftliche Misserfolge einordnen zu können. Sie sind ausgehend vom aktuellen Stand der Dokumentenlage und Einsicht in diese als persönliche Projektionen und abstrakte stereotype

Deutungsmuster zu werten,³ wenngleich die in den Dokumenten getätigten Aussagen Dingers zweifelsohne gegenüber Einzelnen und Gruppen diffamierend wirken können.

Das *Klaus Dinger Archiv* distanziert sich an dieser Stelle deutlich von den von Klaus Dinger hervorgebrachten Formulierungen und bittet bei den Betroffenen um Entschuldigung. Das *Klaus Dinger Archiv* bemüht sich ferner um weitere Aufklärung und nimmt konkrete Hinweise Dritter dankend entgegen.

¹ [Klaus Dinger Archiv, Fax vom 17.12.1995 an Jürgen Otterstein, Geschäftsführer der East-West/Time-Warner \(ehemals Teldec\), Hamburg.](#)

² [Klaus Dinger Archiv, Interview vom 21.02.2002 mit Blues Interaction Japan.](#)

³ Bezugnehmend auf die Richtlinien des Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus, <https://www.antisemitismusbeauftragter.de/Webs/BAS/DE/bekaempfung-antisemitismus/was-ist-antisemitismus/was-ist-antisemitismus-node.html>, zuletzt aufgerufen am 26.07.2023, sowie auf die IHRA-Definition, <https://www.antisemitismusbeauftragter.de/Webs/BAS/DE/bekaempfung-antisemitismus/ihra-definition/ihra-definition-node.html> zuletzt aufgerufen am 26.07.2023.